

## Im Sturm.

Rovelle von E. Bein

(Fortfepung.)

(Radbrud verboten.)

etlef hielt noch immer ihre falten Sande, aber er magte es nicht, sie mit seinen Lippen zu berühren.
"Zürnen Sie mir nicht, Meta — ich wollte nicht, daß es so kommen sollte!"
"Still! Nein, ich zürne nicht. Es ist gut, wenn man Leben Sie wohl!"

einmal rubten seine flammenden Blicke auf ihrem en Be ficht, dann frammelte auch er ein Lebewohl und wantte Sie blieb auf berfelben Stelle ft. ben, laufchend, bis f. ine tte verklungen waren. Gie lächelte auch noch immer, aber

ne vertungen waten. Sie lachelte auch noch immer, aber ah herzzerreißend aus. 18 nichts mehr hörbar war, wie das heulende Windesgeskolft und das Niederschlagen des Negens, verließ sie den Platz, zur Schontür und stieß sie auf. 3ch will singen!" sprach sie vor sich hin.

Du bist nicht mehr wahr!" Dann in sie mit sicheren Fingern das mil biel und jauchzend tlang es aus Bruft herauf:

eine ift gefonmen in Sturm und Regen, San, bat genommen mein herz entgegen." ieje ran Rane Grüttefien war leife naetre ten, fie lauschte wie gebannt

pinson. ervollen Tönen, dem leiden-aben lich wazen, ergreisenden Ausdruck-ten is die junge Frau geendet, trat sie nem Seite und beste ihr die magere nem re Seite und legte ihr die magere

eget, jo herrlich es ift, jo gern ich bich mig, n höre — wollte ft du nicht jeht 1? Ich will es nicht behaupten, tran ute, aber es könnte boch sein, daß ervel wäre, wenn man bei dem er so jubilierend singt."

er so jubilierend singt."

13 de junge Frau nickte, ein seltsamer iftig tud lag in ihren Augen. "Ja, ohn das heraus ist ons Herz und Brust, abe es gedrückt wie ein Alp, das wäre hne t. Run singe ich nicht mehr."

Updrücken — seidet sie daran?"

Alpdrücken — leidet sie baran?"

sets e Rane sich selber,
nits keta schlos das Instrument. Sie Hermann v. Eichhorn mit
echt schlich aus. "Laß uns die
er packen, Tante Nane, daß wir bereit sind, mit dem ersten
is, das sich der Insel wieder nähern kann, abzusahren."
Liebe, Gute!" die hagern Fingern legten sich über die Brust
nmen. "Du fürcht st dich auch?"
Es tut nicht gut, länger hier zu bleiben", gab die junge Frau
ntichlossener Stimme zurück. "Ich sücchte mich, Tante Nane."
D." sagte die halb seendig, halb bängsich, "aber Alt-Hendrit?"
Alt-Hendrit!" Meta sachte spöttisch, "der muß sich in unser
vererscheinen sinden und in manches andere. Den
te ich nicht mehr!"

e ich nicht mehr!"
ane sah ibr nach, wie sie mit stols gehobenem

Haupte ins Turmgemach ging. "Sie ift so verändert und will die Furcht vor dem Sturm nicht z igen. Ich kenne das — o, wie din ich froh, daß sie auch über sie gekommen ist. Ich hätte doch nichts als die Berantwortung gehabt."

Meta Dornebbens blane Augen schienen größer und leuchtender als früher, aber ein mendlich trauriger Ausdruck lag gerade eben jeht in ihnen, als sie auf die Zielen niedersah, die sie an die serne Tante Kläre geschrieben.

"Du siehst blaß aus", meinte die Bitwe, die aus ihrem Binkel hervorkam und Meta besorgt betrachtete.

"Das macht — ah, Tante Rane, was hat das wohl verschuldet?" fragte Meta mit einer gemachten Heiterkeit.

"Um Gott, doch nicht unsere Spazierfahrt?"

"Eben die — du verleitest mich zu vielen Bergnügungen!"
Die Bitwe unterdrückte eine Klage, weil sich eben die Tür öffnete.

"Störe ich, Frau Schwiegertochter?" fragte Herr Dornedden. "Bitte — nein!" war die Antwort. "Ihr Befinden ist gut, wie Wallus versicherte, was ich mit Freude hötte. Ich fomme, um Ihnen pslichtschuldigst persönlich zu melden, daß soeben der Wagen nach dem Bahn-hos gesahren ist, um Hendrit abzuholen."

"Ich bante Ihnen!"
"M ine Güte, — Jung-Hendrik tommt?" rief Name und ließ ihren Strickfirumpf fallen. "D — und das erfährt man erft in dem letten Augen-

Berr Dornebben manbte ber Schmester langsam das unbewegliche G sicht zu. "Da haben wir wieder deine Aber-ichwenglichkeit. Wozu brauchte das tanger Ankindigung? Damit du mir bei jebem Biffen vorjammerteft, ob er auch glücklich antäme? Sie. Frau Schwiegertochter, sch inen, was in der Tat eine Seltenheit ist, mich diesmal zu verstehen. Der Che feines Handelschauses muß stets unerwartet vor seinem Bersonal stehen — das ist mein Grundsich.

"Ich verstehe!" war Metas mübe

"Aber wir — seine Frau und seine zweite Mutter?" sagte Rane, von seltenem Mut beseelt, "wir können doch nicht als Personal . . . "

"Wollen wir hinabgehen Liebe, um an der Haustür —" Hollen wir hinabgehen Liebe, um an der Haustür —" Herr Dornedden rückte seinen Stuhl sort. "Du wirst hier bleiben, dis Hendrik die Geschäftskäume durchschritten, das schick sich dem Personal gegenüber so. Frau Schwiegertochter, Sie denken wie ich, es wird nach Abwesenheit von vier Monaten nicht auf einige Winuten ausommen."



hermann v. Gidhorn mit feinem Etabe. (Dit Tegt.) bofubot. # ableminb!

A. g. XIII.

"Nein, nein!" sagte sie mechanisch und erwiderte edenso die Berdeugung des sich verabschiedenden Hausberten. "Er ist ein herzloser Meusch!" efferte Nane. "Gute, Liede, deine Geduld ..." aber sie unterdrach sich se liede mit einem seichten Schrei

und eilte m Metas Seite, die ohn-nächtig zusammengesunken war. "Es ist nichts, als die Freude, die Freude!" murmelte die altiüngserliche Witwe, während sie das bl. sie Gesicht mit kölnischem Basser ried und die gärtlichsten Namen abwechschib bazu flüfte ite.

Sie hörte, wie unten ein ichwerer Bagen anfuhr, und eine Trane ber Freude stahl sich in ihre matten Augen, denn ging die Hustlir knarrend auf mid schloß sich wieder. M te schlug die langen Wimpern auf.

"D Liche, Gute, er ift bereits un-ten, nur wenige Minuten noch und ihr habt euch wie der. Sollichhingusgehen?
— M ine Anwesenheit . . . "

"Nein, bleibe, o bleibe," bat die junge Frau mit so herzzerreißendem Ton und Blid, daß Nane keinen Einwurf mehrt wagte.

Meta atmete haftig,

Schwerfranke. Roch eine Beile, bann klang ein raicher Schritt, eine Hand legte sich auf ben Druder ber Ture.

"D, Jung-Hendrit!" rief Nane. Die blonde Frau rührte sich nicht, sie stand da wie eine Statue — aber dann umichlossen sie die Arme bes Deimgelehrten und gaben fie lange nicht frei.

Beib", bat Hendrif dann endlich, nach-bem er ihr die wärnsten Liebesworte zugeflüfert, sie aber die Lippen noch

tumer fest geschlossen hielt.

"D. es ist die Freude," siel Nane
in, "At-Hendrit hat es eben erst gesagt und nun wurde die

Aberraschung zu viel für sier"

"Meine süße, weiße Taube!" Sie blieb regungslos seinen Liebkosungen gegenüber, ein-, zweimal schauderte sie zusammen!
"Warst du trant, Meta?" fragte Hendrik endlich, "du bist blaß

und milde!" "Onein!" sagte sie sast tonlos.

Die Stil-le," rief Nane, "und die Schnsucht. Sie war ja wie ein gefangener Bo-gel. Auf der Infel hatten wir ein paar luftige Tage, fie jubilierte und ging einher, wie eine Prinzessin so schön. Aber dann kam der Sturm und fürchtete fich und wir eilten nach Haufe. Hier ist das Bögel-chen stumm geworden.



Ein in ber Mitte auseinanbergebrochener Rirchturm in Bonte bi Biave.

anders werden."
"Doch, doch! Ich habe es ojt Er bei fen müssen, daß es hier in den selig läck Mauern zu eng und dumpf richtete e wollen uns ein helles, somiges Biederse gründen, Meta!"
"Dein Bater — Hendrit!"
Er lächelte siegessicher. "Er gibt nach — ich habe mich Er ge bisher allzu leicht in die alte Gewohnheit gesügt, und damderte, de Unrecht begangen. Mir ist das alles zum Bewußtsein geswer kanne zu rechter Zeit noch, mein gesiedtes Weib."
Die sunge Frau sah ihm plöblich seit in die ehrlichen Wie ges Die junge Frau fah ihm ploblich fest in die ehrlichen

Die Baffenftillftandeberhandlungen in Breft-Litowet:

Das Gebäube, in bem bie Berhandlungen über ben Baffen fillftand gwifden ben verbanderen Dadten und Rugland flattfanben. Bhot. Bilb. und Filmamt.

Hide waren besorgt. "Und ich mußte fern sein, mit aller Sehnsucht im Herzen. D. Meta, auch ich litt." "Armer Hendrit!" sagte sie leise. "Moer — num ist's überstanden", rief er heiter werdend.

"Co willst du mich strafen — mit Drohungen?

Sie blieb ernft. "Antworte mir ehrlich!"

"Wenn du es fo meintest - fo ernft, wie bu jest auf

nichts foll und ferner trennen, und gabe as Alabins Schar ben — ich gebe nicht mehr fori !" Er zog wieder ihren Kopf ar Bruft, sie schloß die Augen, um Blid ju bermeiben.

wollen wir ein neues Leben anfangen -

"Wart ihr benn nicht braußen, aus, besuchtet Theater und Kon um mein blondes Lieb zu zerstre fragte er die Witwe.

"Alt-Bendrif hielt das in bein wescuheit nicht für paffend."

Danin waltete fie wohl ingh

als fleine hausfrau zu angeste "D nein, Wallus hatte sich dreinreben lassen; wir waren zum! tun verdammit - bu tennft ju die ordnung. Alte Lieder hat Me ta und abgeschrieben, Liebeslu der in sucht nach meinem Jung-Bendrit-fie wurde bessen oft mude." Heidrits Gesicht war sinster g

ben. "Sätte ich ahnen fönnen, so tam, daß ich mich so lange vo Liebsten auf Erden trennen follte ware nicht gegangen. Ichhabe mit

Bieberschen heiterer gebacht, A "O armer Hendrit!" sagte siedann sag mals mit bleichen Lippen. Ranes Berg war bewegt, fie viel meh

leife bavon. "Es ist manches wohl drücken "Zaichwer und fremd gewesen, mein ihne ein
juhr Hendrif sort, "aber blicke Wrinz in
es soll alles anders werden!"

Sie holte sehr ris Atem. "Dan

drif, ich fürchte, es fann nicht Reif anders werden. tette mo

Sie 1

"Sofie empe wenn .. Go ift ber ei alles ! teft zige, not Mit bir ba Mit einmal burch ba Gedant Rebenzir deinge nur melte fie Se fm Die nach ber Engelsta

"Sen

förmiges Stille, al heit h auf ben bis die ju m ein e follteni wand bo mid Ge Mette! Sendril ichwarze er Hut 1 "So," fli Er

die Ham, So," ist den Revon all "Wennicht glü Micid tr an dem 1 begehrte und mei eine

Wie gervor ichie dnef was b bae Bim Gr ihren M

> Schreibt Börfe h

body ent



Die gesprengten Bangertuppen des bon den ofterreichifcheungarifchen Truppen eroberten italienifchen Grengforte Chinfaforte.

e siedann sagte ich: Rein, ich lasse dich nicht. Du bist mein, und gegen ine Welt behaupte ich mein Recht, gegen eine ganze Welt — wie siel mehr noch gegen dich, meine süße, schwache Taube."

"Hendrif, wir gelobten uns das im heiligen Ernst!"

"Iden "Ja — und scherzen sest lustig darüber. Könnten wir denn tein ohne einander sein? — sage das. Oder — Prinzessin — tam der de Vrinz indessen?"

"Der Prinz — nein!" erwiderte sie tonlos.

"Dann bist du gebunden und gehalten mit dem goldenen zicht Reis — der Kette — aber wir wollen sie wieder zu einer Rosen
sette machen."

tette machen." tette machen."

s oft Er beugte sich zu ihr nieder und küßte ihre Hände und sah den selig lächelnd in ihr Gesicht, das so marmorbleich war. Tann ist eiges Wiederschensstreude, eine kuze Stunde noch, willst du in der denken, daß ich noch nicht da sei?"

"Ich weiß nicht, was ich denken werde."

"Ich weiß nicht, daß sie unter seinem Kuß wieder schaudarderte, dann eilte er hinaus. "D, o!" stöhnte sie, "es hilft nichts, ekoner kann es nicht glauben, selbst nicht, wenn ich ihm händeringend die Wahrheit gestehen wollte. Er kann es nicht glauben."

en Leie saß eine Beile still da, sinnend und grübelnd, dann sprang "Hesse empor.

die Bahrheit gestehen wollte.
en A Sie saß eine Beile still da, si
"Hesse empor.
nn 1 "So muß es sein — das
es bist der einzige Beg — der eint — zige, notwendige!"
da Mit scheuer Hast eilte ste
mal durch das Gemach nach dem
dant Nebenzimmer: "Eine Stunde
nges — nur eine Stunde", murt melte sie.
Schnt Die große Standuhr mit
ch der Ingelssarhatiden sagte ihreint h sörmiges Tickack durch die
e Stille, aber nicht gar zu lange,
so den dis die junge Frau zurücksehrte,
g. in ein einsaches draumes Gettent wand vom bescheidensten Stoss
tte mid Schnitt gesleidet, ein
ndrif schwarzes Tuch und ein duntker hut lagen auf ihrem Arm.
Han "So," slüsserte sie, "so — nichts
in ke von all dem Luzus, der mich
West nicht zlücklich gemacht hat. Dies
in jeh kleid trug ich an dem Tage,
"Ich an dem mich der arme Hendrif
t, est begehrte — zu seinem Unglück
umd meinem!"
erwor Bie sie einen langen, abs de schiedenschenen Blick durch
schwor Wie sie einen langen, abschwor Wie sie einen langen, abschwor Wie sie einen langen, abschweiden Mund; sie ging nach dem
Schreibtisch und nahm eine
Börse hervor. Das muß ich
aus doch entlehnen."

den Truppen eroberten italienischen

ken Truppen eroberten italienischen

ten auf dem leicht vom Wind bewegten Wasser.

Suchend glitt der Blid der Müben über die Fahrzeuge. Zwei Seeleute saßen am Rande der Mole und tauchten aus lurzen Pfeisen und sahen stumm über Schiffe und Wasser weg. Einzelne Bedienstete gingen strammen Schrittes hin und her; ihnen wich die Fremde zaghaft aus. Sie hielt ihren Schleier mit den under handschuhten Fingern zusammen und näherte sich den beiden am Ende der Mole.

"Wann geht ein Schiff nach Wessers zu

Ste laufchte nach bem Gang hinaus, es war still. "Hendrif — atnier Den-brit!" Dann huschte sie him-

Dem Landeplat ber Schiffe zu kam eine müde-Gestalt geschlichen, kurz-nachdem der Eisenbahnzug von der Handelsstadt unten

im Land herangebrauft war.

Eine weibliche, michein-bare Gestalt in einscher Kleidung, wie fröstelnd und schaudernd in Schleier und Tuch gehüllt. Sie trug nichts, ihre Arme hingen schalben den Seiten herab

und boch machte es den Gin-

drud, als ginge fie teuchend

unter einer dweren Baft

ab wie ein Schatten.

"Bann geht ein Schiff nach Bangeroog?" fragte fie mit weicher, furchtsam klingenber Stimme.

weicher, furchtsam klingender Stimme.
"In drei Tagen!"
"In drei Tagen!" wiederholte sie. "D — das ist lange."
Der eine nahm die Pfeise aus dem Munde und sah sie mitleidig an. "Sie haben ja keine Badezeit mehr drüben," dabei lachte er, "ihre sieden Badegäste sind davon — und um den kleinen Bunkt Erde künnmert man sich nicht so viel, um regelmäßig dort anlegen zu lassen."
Die schlanke Frau nickte. "Drei Tage — kann man nicht gleich hinüber, mit dem Boot etwa?"

"Ja, wenn man wen hat, ber fahrt." "Wenn ihr — ihr beibe es wolltet!" Sie sagte bas wie mit einem Angstichrei.



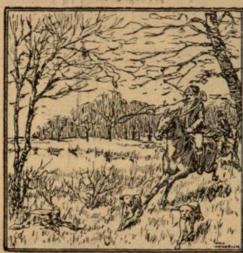
Eigenartiges Fliegerunglud in ber Schwetz. Berliner Muftr-Gefellicaft m. b. S. (Mit Text.)

bet eine heraus.

"Ich glaube, feine Teerjade wagte es leicht", murmelte ber vere. Dann blidte er auf die Fragende: "Liegt Euch so viel ambere. daran ?"

"Biel — alles!" stammelte sie und hatte nicht die Kraft, den Schleier zu halten. Der Wind lüftete ihn und zeigte den Boots-

Berierbild.



leuten ein bleiches, ichmerzzerrissenes Be ficht.

"Es gilt mir fo viel, als war's um mein Leben - und ich würde es euch hoch lobnen."

" Gie hat vielleicht einen Schat drüben, ber trant ift. 3n d. t Bfarre der Studen-tenfohn . . . flufterte ber eine.

"Sage man, was fein tann!" entgeg-

nete ber andere. "Da!" rief basgeängstigte junge We ib und zeigte ihnen ben fle inen Beutel, durch

die Goldstücke schimmerten. "Da — es ist alles euer."
Die Männer blicken sich an. "Ich heiße Jan P. tersen," sagte ber eine — "aber ich nehme nicht mehr, als ich verdiene. Harte Wenter, Num machten sie ein Boot los und eine harte wirden.

Run machten fie ein Boot los und eine harte, wettergebramte Hand half ber jungen, blaffen Frau einsteigen. Sie legte bie hande in ben Schof und blidte ftarr vor sich nicher. Das Boot wand sich zwischen ben größeren Fahrzeugen hindurch ins freie Fahrwasser; die Männer ruberten fraftig, dann und wann warfen statindiser; die Rammer einseten fragig, dann und found fourfen fie sich einen fragenden Blid zu. "Bor Abend," sagte Jan, "haben wir noch den schönsten Sturm, dent an mich, Klas!" "Es rührt sich, ja!" war die Antwort, "und man braucht nur

mi das Basser zu sehen. Es wühlt."
mi das Basser zu sehen. Es wühlt."
"Seit ich auf See bin, habe ich noch immer den Sturm im Geblüt gefühlt. Bir kommen nicht zurück mit der Nußschale hier, daran denkt keine Möwe! Ja, schreie nur!" sagte er zu einer, die eben nic dergeschossen war und wieder ausstrieg.

Der stumme Fahrgast schauberte. "Bereut es nicht, ihr Männer, ich gebe euch siehr, als euer Boot wert ist!" sam es leise von den blassen Lippen.

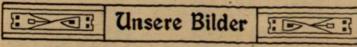
Dann flog ein rofiger Schein über ihre Wangen. "Ich tomme heimlich, jemand zu überrafchen tomme ich - wollt ihr mir helfen?

Benn wir jenscits landen könnten, nicht weit von den Klippen!" Jan zwinkerte dem Gejährten mit den Augen zu. "Es ist schon recht," stieß er hewor, "sie will in die Pfarre!" Laut sagte

er: "Bir wollen sehen."
Die Fremde saß wieder still und teilnahmslos, so ging die Fahrt weiter und so kam sie dem Ende zu. Sie wurde nur aufmerksamer, als sie sich der Insel näherten. Die beiden steuerten

nicht dem gewöhnlichen Landeplat zu. "Dort ist die Billa, aber so leer wie eine Kirche am Wochentag, sagte Klas, "reiche Leute haben wunderliche Launen. Nun eist der — in Amerika haben sie wieder Geld eingesteckt, sachweise."
"Irdisches Gut macht nicht glüdlich!" rief Jan, "zu viel haben ist auch eine Last."

haben ist auch eine Last."
"Ich trüge sie !" meinte ber andere.
Borsichtig näherte sich das Boot dem User. "Beim Sturme ließe sich's nicht tun — Madamch, n, wir haben eine saure Arbeit gehabt und hier müssen Sie sich die Schuhe noch naß machen, ehe Sie oben sind."
"D," sagte sie lächelnd, "das tut nichts." (Chiuß folgt.)



Hermann b. Eichhorn mit seinem Etabe. Der hochverdiente deutsche Heerführer wurde in Amerkennung seiner Erfolge als Oberbeschlöhaber der 10. Amnee und der nach ihm benannten Heeresgruppe, deren Kampse viel zur Herbeiführung der an der Ostfront eingeleiteten Friedensverhandlungen beigetragen haben, zum Generalseldmarschall befördert: er bet

nich an det Besteiungsichlacht in Wasuren hervorragenden Anleit. 3. g. horn, ein Entel Schellings, wurde 1848 in Breslau geboren, machte Feldzug 1870/71 als Leutnant mit; er blidt auf eine glänzende militär Laufbahn zurück und ist gleichzeitig ein vorzüglicher Literaturkenner. Eigenartiges Fliegerunglük in der Echweiz. Zwei Schweizer Flistiegen fürzlich mit ihrem Apparat in Dübendorf auf. Insolge ei Motorbeseltes wurden sie zu einer Notlandung gezwungen und fürz dabei direft auf das Dach des Gaübauses "Zum Löwen" in Schliere

## Auch über den Gräbern . . .

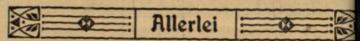
uch über ben Grabern schwebet ber Rosen Lebendiger Duft; Auch über ben Grabern fachelt bes Fruhlings Erwedenbe Luft.

Und Bienen holen fich labenben Sonig Aus welfenbem Krang, Und Mudiem ipielen um lastende Särge In heiterem Tang.

So glanzt auch auf schimmernben Tranen ein Strahl

Befreienden Lichts. Auch über die Graber flutet bas Leben, Much über bas Nichts.

Gertrub Goettfer.



Mis Georg I., der Kurfürst von Hannover, nach dem Tode der knigin Anna die englische Krone erhielt, wünichte ein Höfling ihm da Glüd, daß er nun zwei so wichtige Länder besätze: Größbritannien u Braunschweig-Lüneburg. — "Bünschen Sie mir Glüd," antwortete kkönig, "daß ich darin zwei so wichtige Männer besitze, in dem ein New ton und in dem andern Leibnit. St.

Ter Gelehrte Busch, ein Freund des Erasmus von Rotterdam, gieinst im schaefstleide, und niemand demerste ihn. Er ging to darauf im Staatstleide, und ieder grüßte ihn aufs höslichse. Boll Berdor warf er, sodald er in sein Zimmer zurückgefommen war, das Staatstlauf die Erde: "Da 1ieg", du Lump! Bist du Busch, oder bin ich's?"

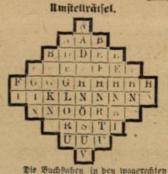
## Gemeinnütziges

Mit dunner Raltmitch als Bandeanftrich fann nichts gegen Dill

im Gestügelstall ausgerichtet werden. Sie muß etwas die sein. Hand nachts gegen Milliam Gestügelstall ausgerichtet werden. Sie muß etwas die sein. Hand sieht est ein Haushalte kann man dieselben lange gebrauchen. Man sieht es leit sehr häusig, daß der Besen ein beliebter Ausbewahrungsort in der Ni des Herdes ist. Dies sollte sedoch vermieden werden, denn das Holzen durch die Hier ist gund ber hier die einzelnen Borstendündel in das Musselmander, und das Musselmander, und des Ausselmanders und des Ausselfs und des Aus

Holz eingesett sind, schmitzt und fließt leicht heraus, so daß die Bortten lose werden. Rach dem Waschen der Besen sollte nran dieselben nicht am Cfen trocknen, sondern in der freien Luft. Am besten bewahrt man Besen überhaupt nicht in der Ruche auf, fondern in einer Ede in einem Rebenraum, ber wohl in jedem Saushalt vorhanden fein burite.





mittel. 6) Stadt in i heilige Danblurg. 8) — Die mittelfte Reibe ten geleien ergibt ben be führer ber Belt. Alb

Bon Gobfreb Seathcote in Arnfibe. 多句句 Weiß.

Beift gieht an und fest in 8 3ugen mat Auflöfung folgt in nächfter Rummer-

## Auflösungen aus voriger Rummer:

bes Ratfels: Gifcht, Gicht. - Des Logogriphs: Queit, Dueit. -Des Bilberrutfels: Erfaubt ift, was fich giemt.

Rile Rechte porbehalten.